

WIEN/ HONG KONG, 05. November 2014

Zuckerbrot und Peitsche: Chinas Wirtschaft vor Herausforderungen

Auch in diesem Jahr setzt die chinesische Regierung ihre Reformpolitik fort. Gleich mehrere Maßnahmen zielen dabei auf die Struktur der chinesischen Wirtschaft ab. Da die Inlandsnachfrage gedämpft bleibt, der Immobilienmarkt schleppend läuft und einige Branchen weiter mit Überkapazitäten kämpfen, ist es unwahrscheinlich, dass China sein Wachstumsziel von 7,5 Prozent für 2014 erreicht. Coface erwartet, dass das BIP mit Unterstützung der Politik um 7,4 Prozent wachsen kann.

Mehr notleidende Kredite, Finanzierungskosten steigen

Die Summe aus notleidenden Krediten nimmt in China – wie bereits in der Coface-Studie zum Zahlungsverhalten zu Beginn dieses Jahres ermittelt – stark zu. Im ersten Halbjahr 2014 lag die Steigerung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bei 28,7 Prozent. Die makroökonomische Entwicklung bestätigt die Prognosen der Coface für die chinesische Wirtschaft. Einerseits stabilisiert sich das Wachstum, andererseits kämpfen vor allem kleinere Unternehmen mit einem steigenden Finanzierungsdruck und einer nachlassenden Nachfrage.

“Die Zunahme notleidender Kredite gibt uns Anlass zur Sorge. Für mehrere Branchen und vor allem kleinere Unternehmen, die ohnehin schwer Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten finden, bleiben die Kreditkosten ein großes Problem. Vorausgesetzt, man behält die Inflation im Griff, könnte eine breit angelegte Zinssenkung helfen, die Finanzierungsprobleme zu mildern und das Wachstum näher an die von der Regierung veranschlagten 7,5 Prozent zu bringen“, erklärt Rocky Tung, Economist Coface Asien Pacific.









Schwacher Immobilienmarkt und Probleme mit Überkapazitäten

Der Immobilienmarkt in China entwickelte sich im ersten Halbjahr 2014 nur schwach. Auch in der zweiten Hälfte dürfte sich der Gegenwind kaum legen. *„Der Preisdruck und die Verschuldung der Bauträger steigen besorgniserregend. Mit dem hohen Leerstand bezugsfertiger Gebäude bleiben die kurzfristigen Aussichten für die Branche düster“,* erwartet Rocky Tung.

Da die Bedeutung des Immobiliensektors für die chinesische Wirtschaft groß ist, muss ein Kollaps vermieden werden. Mittelfristig wird sich die Nachfrage am Regierungsprogramm zur Urbanisierung orientieren. Dieses wird auf mehr Qualität und weniger auf große Investitionsvolumen setzen.

Der Metallindustrie machen weiterhin die Überkapazitäten zu schaffen. Die im Vergleich zu den Vorjahren schwächere Nachfrage drückt auf die Rentabilität. Auch die Energiebranche, exemplarisch der Kohlesektor, spürt die aufgrund des verlangsamten gesamtwirtschaftlichen Wachstums nachlassende Nachfrage. Der Preisdruck dürfte die Risikosituation weiter verschärfen, da er die Gewinne erodieren lässt und zu Finanzproblemen führt. Nach Optimismus

im Frühjahr erfährt auch die Holz- und Papierbranche eine eher schwache Preisentwicklung, denn die Nachfrage bei den Endabnehmern lässt nach. Doch da die Regierung entschlossen ist, die Industrie insgesamt zu konsolidieren, und die Produktion weiter zurückgeht, könnte sich die Situation für die Hersteller 2015 und darüber hinaus verbessern.

Branchenbarometer China			
Branche	Risikostufe	Branche	Risikostufe
Automobil		Metall	
Bau		Einzelhandel	
Elektronik/IT		Textil	
Energie		Holz/Papier	

Quellen: Datastream data, Coface

 Moderate risk  Medium risk  High risk  Very high risk

Langsames Wachstum bei Konsumgütern

Für den verbrauchernahen Bereich ist der mittelfristige Ausblick in China weiter gut, sofern die kurzfristigen Herausforderungen bewältigt werden. Die Konsumgüterbranchen werden von der wachsenden Mittelschicht, mehr Menschen im erwerbsfähigen Alter, höheren Lebensstandards und verbesserten Absatzkanälen, getragen. So wird die Bedeutung der verbrauchernahen Branchen als Wachstumstreiber mittelfristig auf jeden Fall weiter zulegen. Kurzfristig könnte jedoch zusammen mit dem Antikorruptionsprogramm die gebremste Lohnentwicklung das Potenzial des Marktes deckeln. Das entspricht den Einschätzungen der Coface, wonach das Wachstum in China insgesamt moderater verlaufen wird.

Trotz vieler Reformen verliert die Regierung auch ihr Wachstumsziel nicht aus den Augen. Angesichts etlicher Anzeichen für ein verhaltenes Wachstum ist davon auszugehen, dass noch Maßnahmen gesetzt werden, um ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum anzuregen. Konkret wird es sicherlich weitere Anreize zur Zielerreichung geben. Darüber hinaus könnte eine Begrenzung der Zinsen die Finanzierungskosten unmittelbar senken und den Konsum ankurbeln. Allerdings müsste die Zentralbank die zu erwartenden Kreditrisiken, die eine gelockerte Geldpolitik auslöst, ausbalancieren.

RÜCKFRAGEN UND HINWEISE:

Susanne KRÖNES – Division Director Innovation & Organisation
T. 01/515 54 512 - susanne.kroenes@coface.com

Über Coface

The Coface Group, a worldwide leader in credit insurance, offers companies around the globe solutions to protect them against the risk of financial default of their clients, both on the domestic market and for export. In 2013, the Group, supported by its 4,440 staff, posted a consolidated turnover of €1.440 billion.



P R E S S E S E R V I C E

Present directly or indirectly in 98 countries, it secures transactions of over 37,000 companies in more than 200 countries. Each quarter, Coface publishes its assessments of country risk for 160 countries, based on its unique knowledge of companies' payment behaviour and on the expertise of its 350 underwriters located close to clients and their debtors.

In France, Coface manages export public guarantees on behalf of the French State.

www.coface.com

Coface SA. is listed on Euronext Paris – Compartment A
ISIN: FR0010667147 / Ticker: COFA

